



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

52 (1.2.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396502)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsanstalt: 2. Ballhof 2. mal außer Sonntag. Hauptredaktion: Postfach 2100. Druck: 2. Ballhof 2. mal außer Sonntag. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 10 Pf. pro Woche. Ausland: 15 Pf. pro Woche. Einzelhefte: 10 Pf. pro Stück. Druck: 2. Ballhof 2. mal außer Sonntag.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfachnummer: Karlsruher Nummer 17590. - Druckort: Mannheim.

Druckerei: 2. Ballhof 2. mal außer Sonntag. Druck: 2. Ballhof 2. mal außer Sonntag. Druck: 2. Ballhof 2. mal außer Sonntag.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 1. Februar 1938

149. Jahrgang - Nr. 52

Schweres Unglück im Hamburger Hafen

Schwimmkran eingestürzt

Drei Arbeiter in dem untergegangenen Kran eingeschlossen

Hamburg, 1. Februar.

Ein schweres Unglück ereignete sich heute gegen 10 Uhr im Hamburger Hafen. Am Kranfuß am Binnenhafen wurde ein großer Schwimmkran einer Hamburger Kohlenfirma von einer heftigen Sturmflut erfasst, losgerissen und auf den Strom getrieben. Dort warf der Sturm den Kran auf die Seite, so daß er schließlich zum Teil in den Fluten versank. Am Nordende lag zur Zeit des Unglücks 7 oder 8 Räumler, die sich in den Räumkabinen aufhielten. Auf die Rettung „Menschleben in Gefahr“ riefte die Hamburger Feuerwehr mit mehreren Booten und Schleppern, die Polizei mit einigen Booten an die Unfallstelle. Mit Schneidapparaten versuchten sich die Feuerwehrlöcher zuerst zu dem über Wasser liegenden Teil des Kranjacks und be-

freiten 3 Männer aus ihrer gefährlichen Lage, 2 oder 3 Vermisste befinden sich in einem Raum unter Wasser. Zunächst versuchten die Eingeschlossenen lebend zu bergen.

Keine Aussicht auf Rettung

Hamburg, 1. Februar.

Wie festgestellt wurde, befanden sich acht Mann auf dem Schwimmkran, der vom Sturm im Hamburger Hafen umgeworfen wurde. Sechs Mann konnten gerettet werden. Drei von ihnen wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Die beiden Eingeschlossenen dürften tot sein, da von den Rettungsmännern keine Kopfzeichen gesehen wurden. Es besteht keine Aussicht mehr auf Rettung der Eingeschlossenen.

Jubel in Holland



Die niederländische Konsulin Julia Schenk, eine Tochter des Prinzen, steht für ihr Gatte, Prinz Bernhard.

15 Jahre faschistische Miliz:

Mussolini feiert die Taten der Miliz

„Das faschistische Italien hat noch viele Männer und noch mehr Waffen!“

(Funkmeldung der R.M.)

Rom, 1. Februar.

Der 15. Jahrestag der Gründung der faschistischen Miliz ist zu einer eindrucksvollen Gedenkfeier der für die Eroberung des Imperiums und in den antichristlichen Kämpfen in Spanien gefallenen Offiziere und Soldaten der Miliz geworden.

Die seit Jahren vor am heutigen Gründungsfeier vor dem Colosseum eine Anzahl Militärs mit Abzeichen der Partei zur Parade angetreten, die Mussolini nach der feierlichen Vereidigung der Militärischen Verdienorden des italienischen Soldaten in der Truppenführung mit dem neuen, ein Teil davon eingeführten römischen Paradezeichen abgenommen hat. Die Abzeichen wurden vom Duce persönlich den Frauen oder Witwen der Gefallenen der Miliz bzw. Militärs und Soldaten überreicht und angeheftet. Der militärische Feiertag, der zu Ehren des Palatinus und der großen geschichtlichen Taten der antiken römischen Imperatoren im Sinne einer patriotischen Festfeier vor sich ging, luden auf den umliegenden Höhen und in der unmittelbaren Umgebung Tausende von Zuschauern beiwohnen.

In diesem geschichtlichen Rahmen wurde sich Mussolini vor Abschluss der Gedenkfeier an die Offiziere und Unteroffiziere und die „alten und jungen Soldaten“ mit einer kurzen Rede, in der er seine hohen Erwartungen über die Miliz ausdrückte, die heute eine „geschlossene Walle bildet, die ein einziges Gesicht hat“. Bei dem heutigen Aufmarsch könne man ohne weiteres die unerschütterliche Front der ersten 15 Jahre der Miliz erblicken, die heute die Front der Zukunft darstellt. „Schüler an Schülern“, so führte der Duce weiter aus, „steht an der Spitze der römischen Soldaten die Miliz, die in ihrer römischen Kameradschaft in Friedenszeit ihre uralte Aufgabe mit ihnen teilt und im Krieg die Front der Nation ausfüllt, um den Feind der ersten faschistischen Sturmtruppen als den neuen Führer der Revolution von Weltmacht zu Weltmacht weiterzutragen.“

Während dieser 15 Jahre hat die Miliz in Spanien, in Afrika und in den spanischen Gebieten ihre Front erweitert und die Front der Nation ausfüllt. Sie ist bereit, sich auch noch in kühneren Kämpfen zu zeigen. Ich weiß, Ihr wartet nur auf den Ruf dazu!“

Vernehmlich auf den neuen römischen Paradezeichen erklärte Mussolini: Dieser Paradezeichen ist das Symbol der Kraft, des Willens, der Energie der jungen Soldaten des Völkervertrags, die davon besessen sind. Es ist ein Schritt hinwärts und hat den Sinn, der eine besondere Vorbereitung erfordert, und gerade deshalb wollen wir ihn. Es ist ein Schritt, den Soldaten, Soldaten und die spanischen Soldaten niemals werden machen können, und gerade deshalb gefällt er uns.“

Zum Schluss wandte sich der Duce in seiner durch den italienischen Rundfunk übertragenen Rede an die Soldaten unmittelbar mit den Worten:

„Das faschistische Italien ist hart. Es hat viele Waffen und noch mehr Männer zu ihrer Handhabung. Es hat ein einziges Kommando und eine in vier Kriegsjahren geübte Disziplin.“

Das Italien des 15. Jahrestag der faschistischen Jahrestagung achtet die Interessen aller. Aber es ist bereit, seinen Frieden und seine Zukunft gegen jedermann zu verteidigen.

Seine Schlussfrage „Habt Ihr verstanden?“ wurde von den Massen kräftig mit einem lautstarken „Ja“ beantwortet.

Zusammenstöße in Mexiko

Polizei und Goldhändler geraten aneinander

Mexiko-Stadt, 1. Febr. (U. P.)

In der Nähe der Stadt Matamoros kam es bei den Orten Lavilla, Solis und Ramirez zu schweren Zusammenstößen, bei denen Miliz und Polizei gegen bewaffnete Freischützergruppen, die angeblich in der Organisation der „Goldhändler“ gehören, kämpften. Der Polizeichef von Matamoros bezeichnete in seinem Bericht die Kämpfe als eine „regelmäßige schwere Schlacht“. Hier wurden vier Mann getötet. Dem Militär fielen zwei Fahrzeuge der Freischützer in die Hände, die mit 2000 Patronen Infanteriewaffen beladen waren. Bei Ramirez dauern die Kämpfe noch an.

Die China-Entschließung in Genf:

Keine Kollektiv-Aktion der Mächte!

Dagegen soll sich jede interessierte Macht über individuelle Dispositionen für China klarwerden

Genf, 1. Februar. (U. P.)

Die Vertreter Englands, Frankreichs, Sowjetrusslands und Chinas trafen sich gestern nachmittags 10 Uhr in einer geheimen Sitzung im Arbeitszimmer des Generalsekretärs des Völkerbundes, Asova, um zu versuchen, eine Einigung hinsichtlich der China-Resolution zu erreichen. Die Sitzung begann damit, daß der Führer der chinesischen Delegation, Wellington Koo, forderte, dem Völkerbund die Resolution in der ursprünglichen Form, wie sie am Freitag entworfen worden war, vorzulegen, während die Franzosen darauf bestanden, daß die Änderungen, die sie am Samstag vorgeschlagen haben, in die endgültig vorzulegende Resolution aufgenommen würden.

Schließlich kam eine Entschließung zustande, die die Einzelnen Völkerbundmitglieder anforderte, sich individuell mit eventuellen Maßnahmen für China zu beschäftigen. Weiter gibt sie den Mitgliedern das Recht, sich in dieser Frage auch an Nichtmitglieder des Bundes zu wenden.

Diese endgültige Resolution stellt ein Kompromiß zwischen den chinesischen und den französischen Vorschlägen dar. Sie weist noch besonders auf die erste über die China-Frage gefasste Entschließung vom 3. Oktober hin.

Japans chinesische Ziele

Tokio, 1. Februar.

Außenminister Hirota erklärte am Dienstag vor dem Staatsrat, Japan werde mit dem neuen Regime in China erst dann über den Frieden verhandeln, wenn dieses Regime die Vereinheitlichung Chinas durchgeführt habe und als Zentralregierung anerkannt werde. Grundlage der Friedensverhandlungen bleiben die vier Punkte, die Mitte Januar von der bisherigen Regierung abgelehnt worden waren.

Auf die Frage, ob und wo japanische Garnisonen in China verbleiben, antworteten Hirota und auch der Kriegsminister, hierüber werde erst nach Beendigung des Kampfes zu entscheiden sein. Die Garnisonen sollten zur Unterstützung der neuen chinesischen Regierung und als Garantie für die Durchführung der Friedensbedingungen sowie die Aufrechterhaltung der Ordnung dienen.

Wie aus den Ausführungen des Außenministers weiter hervorgeht, lehnt Japan den Abschluß eines Wirtschaftsvertrages mit ganz China an, der gleichzeitig Sonderverträge über die Ausdehnung der Handelsrechte sowie Handel und Verkehr einschließen müßte.

Neue Zwischenfälle in Schanghai

Schanghai, 1. Februar. (U. P.)

Wettern ereignete sich in Schanghai wieder ein Bombenattentat. Eine aus einer Zigarettenschachtel hergestellte Bombe wurde in das sowjetische Konsulat in der Avenue Wilson geworfen. Die Bombe veranlaßte nur geringen Schaden; es wurde niemand verletzt.

Der Däne Dr. Ostlund und der amerikanische Journalist Weisling wurden gestern von japanischen Zivilisten angegriffen, als sie verließen, im Jangtseu-Becken große Dosen von Eisenpulver zu photographieren, die die Japaner hier zur weiteren Verarbeitung in den Waffenfabriken hatten lagern lassen. Nur das rechtzeitige Eingreifen von einigen japanischen Offizieren rettete die beiden Ausländer davon, von der erregten japanischen Menge mißhandelt zu werden. Dr. Ostlund und Weisling haben die konsularischen Vertreter ihrer Heimatländer gebeten, wegen dieses Vorfalls bei der japanischen Regierung Protest einzulegen.

Starke Tätigkeit der Irregulären

Schanghai, 1. Febr. (U. P.)

Zwischen Schanghai und Hankow finden, wie ein japanischer militärischer Sprecher erklärte, zahlreiche

Aus Baden

Kottwitz aus dem Erzgebirge bei Schluchsee eingeleitet

Aus Gamswilt soll im südlichen Schwarzwald eingeleitet werden.

* Karlsruhe, 1. Febr. Auf Veranlassung der Staatsförsterverwaltung ist in einem Aufsuchsgebiet im Forstbezirk Schluchsee Kottwitz eingeleitet worden.

Wie wir hören, wird auch in den nächsten Tagen Gamswilt im südlichen Schwarzwald eingeleitet werden. Näheres darüber wird noch berichtet.

Vom Unheil heimgeführt

* Bruchl, 1. Febr. Im benachbarten Oberwilt im wurde die Familie Leopold Krumbach von schwerem Leid betroffen.

Brief aus Alt-Ladenburg

* Tr. Ladenburg, 1. Febr. Herzliches Bedauern über den Verlust des Stadtmagistrats-Hauptmanns...

Dies letzte ein Vater, dessen 6 Söhne im Weltkrieg kämpften und 3 gefallen sind...

Humor in ernsten Ratsstuben:

Giebelstadt „befiehlt“ Frankfurt

Ein köstliches Nachspiel zu den Florian Geyer-Aufführungen auf dem Frankfurter Römerberg

* Frankfurt a. M., 1. Febr. Dem Oberhaupt der Stadt Frankfurt, dem Preussischen Stadtrat Dr. Krebs, ist kürzlich eine gar bedrohliche Aufkündigung...



Ueber den Dächern von Frankfurt

Blick auf die Giebel der Altstadt im Hintergrund der Dom

gen von Verhart Hauptmanns Schauspiel „Florian Geyer“ auf dem Frankfurter Römerberg zurück, die viele deutsche Volksgenossen...

In dem Heftbrief, den der Bürgermeister von Giebelstadt, Viktorien Braun...

Solches aber wollen die Männer von Giebelstadt nicht länger dulden. Sie fordern deshalb, daß der Bürgermeister...

Drohend wird von dem Giebelstädter Feldhauptmann der Ruf ja auch auf den Rastort seines „Ganzbraten“...

Die Aufregung aber endet mit einem Tod, der den Frankfurter hoch die Hoffnung läßt, daß die liebe Stadt nicht ganz und gar...

Nach Bedarf... Bescheid für die Bewusstlosigkeit, mit der der Angeklagte vorging...

* Karlsruhe bei Karlsruhe, 1. Febr. Am Sonntagabend wurden Schranz, Schopf und Zialing...

* Oberhausen, 1. Febr. Ein blonder junger Mann hatte eine Seite um 100 Mark abgeschrieben...

Nachbargebiete

Das Ende eines Mörders

* Frankfurt a. M., 1. Febr. Die Justizressort teilt mit: Am 1. Februar 1938 wurde der am 15. August 1915 geborene Walter Schlichter...

Wieder Todesopfer des Verkehrs

* Speyer, 1. Febr. Am Montagmorgen wurde in der Wormser Landstraße beim neuen Friedhof der acht Jahre alte Schüler Alfred...

Was wird auf der Hardenburg gespielt?

* Hardenburg, 1. Febr. Die Gaufrühlingsbühne Hardenburg hat in den beiden ersten Jahren ihres Bestehens...

Wenn man eine zu schöne Zenoekimme hat

* Stuttgart, 1. Febr. In einem Städtchen des württembergischen Altkreis ist eine Hochzeit gefeiert...

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Megidius und die Frauenherzen

Der größte Heiratschwindler, den die deutsche Kriminalgeschichte kennt

* NRG Berlin, 1. Februar. Nach der zweimonatigen Verhandlung wurde jetzt vor der 18. Großen Volkskammer des Reichstages...

In der Urteilsbegründung ging der Vorsitzende noch einmal auf das verführerische Treiben des Angeklagten ein...

Scholz, der mit seinem letzten Kopf und seinen 24 Jahren...

„Ich will mit mehreren Frauen den Sozialist werden und mit Euch die Kumpel zu freuten und die Schätze zu klauen...“

Nachdem man sich in Frankfurt von dem ersten Schreck dieser bedrohlichen Androhung erholt hatte, gab der Oberbürgermeister...

* Karlsruhe bei Karlsruhe, 1. Febr. Am Sonntagabend wurden Schranz, Schopf und Zialing des Karlsruher Hallenspieler...

* Oberhausen, 1. Febr. Ein blonder junger Mann hatte eine Seite um 100 Mark abgeschrieben...

Das Fest der Ente

* Karlsruhe, 1. Febr. Der traditionelle Freizeitsport, bei dem Landesverband der Badischen Freizeitsportler...

So hat heute schon alle Verhandlungen abgeschlossen, den Rosenmontagsball der Freizeitsportler...

Runde Armeemarsch

Die große französische Militär-Revolution von 1917 / Ein Erlebnis- und Augenzeugenbericht von P. C. Ettigboffer

Vor den 14. März ist der deutsche Rückzug festgelegt. Borek bleibt dieser Termin noch geheim. Nur wenige Eingeweihte wissen davon. An verschiedenen Punkten, in den größeren Städten und Örtlichkeiten, sind die Truppen verteilt. Man hat die zurückgehenden Truppen, die wegen ihres hohen Alters und wegen Krankheit und Gebrechlichkeit die Befehlsführung zur Schwere nicht halten könnten.

Ein schwerer, aber notwendiger Entschluß

Es bedeutet für die Deutsche Herrschaft einen schweren Entschluß, die Front zurückzuführen; denn wird der Feind nun nicht festhalten? Wird das für General Rivelle nicht ein Triumph sein, eine neue Etappe seines Durchbruches? Ummerl, es muß gelassen, die deutsche Abwehrkraft läßt sich nicht halten. Man hat sich im Verlauf der Gewalt der kommenden Wochen nicht erlauben und will den Zeitpunkt ihrer Operation noch hinauszögern. Das deutsche Frontgepäck hat sich Schiffschiff zwischen Köln und Bielefeld. Und dieses Schiffschiff ist eine etliche große Boote, in dem es für den nachrückenden Gegner nicht gibt und nicht geben darf. Hier werden die nachrückenden Einheiten und Truppen wochenlang arbeiten müssen, um ihren Nachschub zu sichern, um neue Stellungen auszubauen und die Kampfstellungen wieder zu besetzen.

In jeder Zeit kann der Rückzug auf die Eisenbahnstationen beginnen. Sobald es dem Feind einfallen sollte, mit seiner Frühmorgensdämmerung, wird er auf seine deutsche Fronten stoßen, und sein Truppenkörper wird nur ein unbedeutendes Woge-Wellenfeld annehmen.

Immer wieder, solange noch die Zerstörungsbomben in der vorderen deutschen Linie in Gang sind, ziehen die Franzosen mit ihren Panzern vor, besonders bei Reims. Von deutscher Seite wird nun schließlich kein Geheimnis mehr um den bevorstehenden deutschen Rückzug gemacht. Man möchte vermeiden, daß der Gegner die Räumung eines großen Gebietes als einen bedeutenden Erfolg seiner eigenen Waffen auswertet und damit die öffentliche Meinung der Welt für sich gewinnt.

Der Rückzug beginnt

Am 10. März beginnt der Rückzug. Von jeder Batterie bleibt nur ein Geschütz und keine die immer, um die Bewegung zu verlangsamen und den Feind an sofortigen Nachdrängen zu hindern. Im Laufe der Nacht zum 17. März verlassen die letzten deutschen Kompanien ihre Kampfstellungen. Nur ein paar verlassene Panzerrollen bleiben zurück und stehen bald an dieser, bald an jener Stelle der Front ihre Pendelglocken ab, jagen hin und wieder

einen Streifen aus dem letzten Maschinengepäck ins Niemandsland, hundert zur französischen Ziel-Linie.

Währenddessen marschieren die Kameraden unbedenklich rückwärts der Eisenbahnstationen an. Erst am folgenden Tag bringen die Truppen gegen die ihnen gewordenen deutschen Stellungen vor und finden das Feld leer. Der französisch-deutsche Grenzstreifen zwischen Köln und Bielefeld beginnt. Jetzt könnte General Rivelle seinen Durchbruchgedanken beseitigen lassen. Jetzt könnte er seinen Kameraden die Kampfstellungen besetzen und sie auf die Befreiung des abgedungenen französischen Grenzgebietes setzen. Aber Rivelle traut der Sache nicht. Er kennt nicht den Umfang und die Ziele des freiwilligen deutschen Rückzuges. Er weiß auch, daß die Deutschen in einer Ordnung zurückgehen, nicht etwa gewöhnlich, aber auf der Flucht vor feindlichen Soldaten, so wie es die Fronten laufend dem französischen Volk und darüber hinaus der ganzen Welt mitteilt.

Was halten Sie von Dindenburgs Rückzug?

Am 10. März wird Fainleux Kriegsminister. Seine erste Amtshandlung am 11. März ist ein Brief an den Großen Kommandanten Rivelle. Fainleux fragt:

„Der General, was halten Sie vom Rückzug des Feldmarschalls Dindenburg? Führt diese Bewegung in Ihren ausgearbeiteten Kriegsplan, oder ist es eine Durchbrechung Ihrer Pläne und Ihrer Aufstellung zur kommenden Schlacht?“

Und Rivelle, ganz jovial:

„Aber nicht doch, mein lieber Herr Minister, diesen Rückzug haben wir ja längst erwartet und vorausgesehen. Wenn es mir möglich gewesen wäre, Dindenburg einen Befehl zu erteilen, so hätte ich ihm das befohlen, was er jetzt tut, also diesen Rückzug. Sie sehen doch, mein lieber Herr Minister, dieser deutsche Rückzug paßt geradezu vorzüglich in meinen Plan. Wenn es werden durch die Befreiung der Front einige deutsche Divisionen frei, aber verbleiben Sie nicht, daß auf gleicher Frontbreite mehr französische und britische Divisionen stehen als deutsche. Nehmen wir an, es werden durch die Frontverrückung zehn deutsche Divisionen frei, so kann ich mit vollem Recht behaupten, daß wir selbst, an gleicher Zeit, 17 bis 18 Divisionen einbringen und an anderer Stelle einziehen können. Wenn Dindenburg handelt sich, meinen Angriff auf der Linie Reims-Champagne-Grand-Couronné zu führen. Gut, ich werde diesen Punkt also nicht in meine Offensive einbeziehen, weil mir Dindenburg hier am linken Flügel meiner Schlacht die Aufstellung durchdringen gebracht hat und mir ausweicht. Aber ich werde dafür meinen rechten Flügel in die Champagne hin-

ein verlagern. Unsere Schlacht wird stattfinden, und der Durchbruch wird gelingen, daran kann auch Dindenburg nichts ändern.“

„Aber wenn Sie noch recht um die entsprechende Anzahl von Kilometern Ihre Angriffsfreie verlängern, General, dann wird in die Hohe die Granne etwa im Mittelpunkt des Kampfes sein“, sagt Fainleux, und noch einer Stelle:

„Gerade diese Hochfläche macht mir Sorge, General, der Feind hat sie in einer bedeutenden Stellungsbau ausgebaut. Sie wissen so gut wie nichts von dieser Hochfläche, weil sie nicht einsehen können und überhaupt an dieser Stelle unsere Beobachtung sehr gehindert ist.“

Nibelles Siegeszuversicht

Nibelle lacht hegelhaft: „Der Minister, die Hochfläche von Granne macht mir kein Kopfzerren. Ich habe in Berlin in meiner Tasche, das was ich zu behaupten. Es soll um eine Kleinigkeit sein, sie gleich in der ersten Stunde der Schlacht einstoß wegschlagen, wie der Feind sagen würde. Ich befürchte nur eins, daß auch hier der Gegner sich zurückziehen wird, bevor wir ihn richtig fassen können. Ich wäre froh, Herr Minister, würde ich die Wegener nicht zum Kampf stellen. Das ist meine große Sorge. Ich hoffe doch, daß Dindenburg sich helfen wird. Je härter seine Reserven, je dicker die Besatzung seiner Verteidigungsgraben, desto größer wird unser Sieg sein. Einen Feind, der vor und herflucht, können wir nur noch verfolgen, aber einen Gegner, der sich und stellt, dürfen wir nicht nachlassen, sondern ihn festhalten, aufstellen. Es wird nicht von ihm überleben, und unser Sieg wird glänzender sein, als wenn wir hinter einem liegenden Feind in seinen Fesseln einbringen würden.“

Am anderen Ende des Frontes, im Kriegsministerium in Paris, herrscht einige Sekunden Schweigen. Fainleux ist überrascht von diesem ungedruckten Optimismus. Er, der Jähling, hat sich im Schwere. Er sieht sich ganz klein und ganz demütig vor so viel militärischen Können und so viel Draufgängerhumor. Und nun meldet sich wieder Nibelle mit seiner gewinnenden, jenseitigen Stimme:

„Natürlich wird alles nur so sein, wenn wir den Angriff mit Bravour und Geschwindigkeit durchführen. Ich habe immer wiederholt und laute ich Ihnen auch heute, Herr Minister, Geschwindigkeit und Bravourität werden es machen. Und auf meine Vollmacht werde ich keine Mühe nehmen können. Sie werden die drei ersten Tage und Nächte durchmarschieren müssen. Das heißt, ich könnte Ihnen vielleicht unten in der Ebene, am Rande des Rheingens Ferrer, einige Stunden Ruhe gönnen, während meine Kavallerie die Verfolgung und Umzingelung deutscher Truppenverbände vornimmt. Aber ich kenne meine Soldaten, Herr Minister. Ich weiß, daß sie gern auf die Aufstellungen am Her der Serre verbleiben werden. Die Begierde und das Siegesvertrauen wird sie vorwärtsdrängen und alle Müdigkeiten der langen Marsche vergessen machen.“

Letzte Vorbereitungen zur Schlacht

Der deutsche Rückzug in die Eisenbahnstation hat zwischen Diez und Wiesbaden neue Verhältnisse geschaffen. Der linke Flügel des Nibelleschen Durchbruches wird nun nicht mehr an der Diez liegen, sondern an der Völkchen-Ecke. Von dieser Frontlinie nach rechts herüber bis Koblenz liegt in der Champagne und im Mittel Rheinarbiederhale Vorbereitungen im Gange. Das Truppenfeuer soll viele Tage dauern. Die Artillerie wird in mehreren Linien hin- und hergeschoben werden. Es kommt darauf an, die Linienverläufe zu dicht wie nur möglich an die deutschen Gräben heranzubringen, vielleicht sogar bis in die vorderen französischen Stellungen. Für alle diese

Sie dürfen überzeugt sein, Herr Minister, jetzt haben wir das Feld in der Hand. Wir dürfen auf dem Schlachtfeld, und Dindenburg wird das tun müssen, was wir ihm auferlegen.“

Andere Gemeinführer haben schwere Bedenken

Der Kriegsminister blinzt ein. Man hat ihm General Rivelle als Phantasma, als Dichter und Optimisten gelächelt. Aber was er nun zu hören bekommt, geht über alle bösen Erwartungen. Er ruft die Rivelle unterbreiten Generale an und bittet sie um ihre unerschütterliche Meinung. Den General Fainleux d'Esprey erreicht es beim schwierigen Aufbruch des verlassenen deutschen Rückzugslandes. Dieser General verheimlicht keineswegs die unerbürten Schwierigkeiten in seinem Rücken, enthalten durch den Rückzug der Deutschen. Hier wird wahrscheinlich eine Offensive in absehbarer Zeit nicht möglich sein. Die Taktik der Väter vom Unternehmen „Nibelle“ hat hier schon ihre Wirkung gezeigt.

Der zweite Führer einer der Nibelleschen Durchbrucharmeen, General Nibelle, äußert gleichfalls schwere Bedenken. Er glaubt nicht an den schnellen Erfolg innerhalb weniger Stunden, obwohl nach seiner Ansicht ist es durchaus möglich, im Laufe der Zeit die deutschen Positionen nach Reims abzuräumen und die zur Stadt Reims zu gelangen, aber den Durchbruch, so wie ihn Rivelle jetzt hält, er für ausgeschlossen.

General Fainleux, der seit einigen Tagen die rechte Flügelfront befehligt, rät überhaupt von der Offensive ab. „Man muß, so sagt er, erst einmal größere Streitkräfte ins Trentino schicken und in Frankreich nur dann zur Offensive übergehen, wenn es den Deutschen einfallen sollte, mit dem im Osten langsam fortwährenden Truppen hier anzureifen.“

Inszwischen ist die russische Front zusammengebrochen. Ueber dem Barentssee lodert die Revolution. Im verlassenen Niemandsland, zwischen den Schützengräben, treffen sich Deutsche und Russen. Wenige Korps genügen jetzt zur Bekämpfung der langen Ostfront. Zahlreiche gut ausgerüstete und kampferprobte Divisionen, denen der wilde Bewegungskrieg noch im Blute liegt, werden fest für den weiteren Kriegsaufschlag. Deshalb befürchtet Fainleux ein abfälliges Uebergewicht auf deutscher Seite.

Rivelle lacht einige Tage lang auf dem Spiel. Der Kriegsminister überläßt... Soll er den Oberbefehlshaber bitten, seinen Posten niederzulegen, oder ihm vorzuschlagen, auf die gesamte Offensive zu verzichten? Soll er den größeren Truppenkörper ins Trentino veranlassen? Es sind schwere Entscheidungen für den jungen Kriegsminister. Gut, er wird in den nächsten Tagen einen Kriegsrat einberufen.

Nibelle aber kümmert sich nicht um diese Dinge. Er weiß, daß man ihm nicht tut, und er weiß diese Erkenntnis in ihm wach, desto hartnäckiger wird sein Wille, durchzuhalten, und die befristete Offensive in ihrer ganzen Macht und über ihren gesamten Frontverlauf und Geschwindigkeit durchzuführen.

Waffen müssen betätigt werden. Die Reaktion darf nicht im Freien liegen, sondern muß in tiefen Stößen fließen und leuchtender unterbrecht werden.

Zwischen der Cassar-Ecke und Reims werden 3345 Geschütze aufgestellt, das heißt, durchschnittlich auf je acht Meter ein Geschütz. Jedem dieser Geschütze stehen unerschöpfliche Munitionsvorräte zur Verfügung. Es braucht nicht gesagt zu werden, General Rivelle hat nicht weniger als 6 1/2 Millionen Feldartilleriegeschütze für den Angriff angeordnet. (Fortsetzung folgt)

Frankfurt Deutsche Isverzinst. Werte. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe, etc.

Table with columns for various financial instruments like Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Berlin Deutsche Isverzinst. Werte. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Hypothek.-Bankwerte, etc.

Table with columns for various financial instruments like Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Der Groschen franc

Die französische Währungsreform kann ein großes Jubiläum feiern. Der franc ist schließlich ein neues ein...

Aktien meist fest

Etwas lebhaftere Nachfrage - Renten freundlich

Stellenwärtige Börsenberichte: Deutscher

Berlin, 1. Februar.

Die Börse verkehrte über feste Tendenz. Die Umkehr...

Der Wechsel der Werte schaltete sich sehr ruhig, doch...

Im Einzelnen war das Geschäft bei 100-110 (100,50),...

Berliner Börse: Aktien überwiegen leber

Berlin, 1. Februar.

Die Börse war heute vornehmlich mit sehr ruhigen...

Im Wechsel fanden die Kursveränderungen am...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Aktien meist fest

Etwas lebhaftere Nachfrage - Renten freundlich

Stellenwärtige Börsenberichte: Deutscher

Berlin, 1. Februar.

Die Börse verkehrte über feste Tendenz. Die Umkehr...

Der Wechsel der Werte schaltete sich sehr ruhig, doch...

Im Einzelnen war das Geschäft bei 100-110 (100,50),...

Berliner Börse: Aktien überwiegen leber

Berlin, 1. Februar.

Die Börse war heute vornehmlich mit sehr ruhigen...

Im Wechsel fanden die Kursveränderungen am...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Aktien meist fest

Etwas lebhaftere Nachfrage - Renten freundlich

Stellenwärtige Börsenberichte: Deutscher

Berlin, 1. Februar.

Die Börse verkehrte über feste Tendenz. Die Umkehr...

Der Wechsel der Werte schaltete sich sehr ruhig, doch...

Im Einzelnen war das Geschäft bei 100-110 (100,50),...

Berliner Börse: Aktien überwiegen leber

Berlin, 1. Februar.

Die Börse war heute vornehmlich mit sehr ruhigen...

Im Wechsel fanden die Kursveränderungen am...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Die Währungsreform hat sich allgemein bei 100-110...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 1. Februar.

Am Geldmarkt liegen keine...

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Table with columns for market types (e.g., 74 Ochsen, 12 Bullen) and prices.

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 1. Februar.

Am Geldmarkt liegen keine...

Table with columns for market types (e.g., 74 Ochsen, 12 Bullen) and prices.

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Der Markt am Mannheimer Großviehmarkt mit 74...

Kleine Sport-Nachrichten

Ein Schindler-Katholik... Die Schindler-Katholik... Die Schindler-Katholik...

Der Kampf... Der Kampf... Der Kampf...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

und... und... und...

Am... Am... Am...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Die... Die... Die...

Start... Start... Start...



Ein neuer Mann: Peris... Ein neuer Mann: Peris... Ein neuer Mann: Peris...

Großaktion... Großaktion... Großaktion...

Konstheim... Konstheim... Konstheim...

Frankenthal... Frankenthal... Frankenthal...

Turnverein von 1846
Rennschiff... Rennschiff... Rennschiff...

Glückliche Athener
Ergebnis... Ergebnis... Ergebnis...

Die... Die... Die...

Kleine Anzeigen

Offene Stellen
Kontoristin... Kontoristin... Kontoristin...

Immobilien
Geschäftshaus... Geschäftshaus... Geschäftshaus...

Kaufmann
Buchhalter... Buchhalter... Buchhalter...

Wohnhaus
Kleines... Kleines... Kleines...

Stelleng suche
Anfängerin... Anfängerin... Anfängerin...

Kleines Hofgut
Einfamilienhaus... Einfamilienhaus... Einfamilienhaus...

Älteres Fräulein
Suchen Sie... Suchen Sie... Suchen Sie...

Verkäufe
Piano... Piano... Piano...

Verkaufe
Schreibmaschine... Schreibmaschine... Schreibmaschine...

Verkaufe
Marken-Piano... Marken-Piano... Marken-Piano...

Verkaufe
Fahrräder... Fahrräder... Fahrräder...

Verkaufe
Wohnung... Wohnung... Wohnung...

Verkaufe
Möbel... Möbel... Möbel...

Verkaufe
Kleiner... Kleiner... Kleiner...

Henko
Wer möchte da noch die Wäsche... Wer möchte da noch die Wäsche... Wer möchte da noch die Wäsche...

Gegen Graue Haare
ENTRUPAL... ENTRUPAL... ENTRUPAL...

Josef Schieber
ist nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 66 Jahren sanft verschieden.
Mannheim (G 7, 15), den 31. Januar 1933.
Die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. Februar 1933, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.